



## Was sagen die Kollegen zum „Dickenstempel“?

### *Jacobus Ombrecht (Münster)*

(Bezirksinnungsmeister von Bayern):

Die gesetzliche Einführung eines Dickenstempels für Uhrgehäuse aus Edelmetall würden wir begrüßen und unterstützen. Diese eigentlich selbstverständliche Neuerung wäre ein vortreffliches Verkaufsargument und liegt auf der Linie der von uns angestrebten allgemeinen Hebung des Qualitätsniveaus. Der schweizerische Vorschlag dürfte auch für Deutschland mit einer Änderung dahingehend, daß auch Glasreifen das Mindestdickenmaß halten müssen, entsprechen.

### *Oskar Gübelin (Münster):*

Die Anregung von Herrn Gübelin ist sehr interessant. Es ist zweifellos von Vorteil, wenn man dem Interessenten für eine gute Golduhr auch die Stärke des Gehäuses demonstrieren kann. Eine Zahl, welche die Materialstärke angibt, ist für den Laien interessanter als das Gewicht der Schale, welches letzteres ihm immer verhältnismäßig klein vorkommen wird. Mit dem Goldgewicht ist gleichzeitig eine Wertvorstellung verbunden, welche dem Käufer einer teuren Uhr niedrig erscheinen wird. 10 g Gold kosten 20 RM, eine Kalotte mit einem 10-g-Gehäuse mindestens 120 RM; der Kunde wird sich dann fragen, was er für die übrigen 100 RM erhält, ob dies allein der Wert des Werkes sei.

Spricht jedoch der Verkäufer von der Stärke des Materials, dann ist ihm eine vorzügliche Gelegenheit geboten, auf die Konstruktion der Kapsel einzugehen und die erhöhte Stabilität, Druckfestigkeit und Staubdichtigkeit zu erklären. Es ergibt sich damit der Hinweis auf die konstruktiven Vorteile in Verbindung mit dem Materialwert, welches letzteres aber nicht in Zahlen ausgedrückt zu werden braucht.

Verkaufstechnisch wird man die Gewichtsstärke nur bei Herrenuhren und schweren Kalotten ins Treffen führen, denn man muß mit solchen Angaben vorsichtig sein; so wurde mit den Angaben über Steine und Ankergänge viel gesündigt, es wäre von jeher richtiger gewesen, das Publikum mehr über die Qualität der Steine als über deren Anzahl zu belehren. Auch der Vorteil des Ankerganges wird meistens falsch auseinandergesetzt, eine irrtümliche Vorstellung von demselben ist die Folge, da ja jedes Massenfabrikat schon mit Ankerhemmung versehen ist und auf Steinen läuft.

### *O. Schmidt-Blüth (Königsberg):*

Mit Einführung eines Dickenstempels würde bestimmt jedem anständigen und guten Uhrmacher ein vorzügliches Mittel in die Hand gegeben, sich gegen sogenannte billige Angebote zu sichern. Ich persönlich lasse mir schon seit einiger Zeit immer das Gewicht der Gehäuse angeben. Ein goldenes Damenarmbanduhr-Gehäuse sollte z. B. mindestens 4 bis 5 g haben. Zum Einkauf für den Uhrmacher ist es sehr wichtig, über das Gehäuse genauen Bescheid zu bekommen, da das feinste Werk im schlechten Gehäuse seinen Dienst nicht tun kann.

Inwieweit man aber dem Publikum gegenüber die Stärke der Gehäuse betonen soll, wird eine Frage sein, die nicht so leicht zu beantworten ist, wie Herr Gübelin es sieht. Die Angabe der Gehäusegewichte bei Taschenuhren hat viel Schaden angerichtet, weil der Kunde schließlich nur noch nach dem Gewicht des Gehäuses und nicht mehr nach der Qualität des Werkes fragte. Es wäre also unbedingt eine gute Aufklärungsarbeit auch bei den Uhrmachern notwendig, damit nicht eine so gute Sache zum eigenen Schaden gereichen würde.

Ein selbstbewußter und seines Berufsstandes würdiger Uhrmacher sollte es sowieso unter seiner Würde erachten, billigsten Schund an seine Kunden zu verkaufen. Es hat dem Ansehen der Uhr nur zu sehr geschadet, daß man billigste Werke in noch schlechteren Gehäusen in edlem Metall herstellte und in großen Mengen vertrieb. Erfolg: Die Stahluhr, die Chromuhr haben schon sowieso zu einem erheblichen Teil die goldene Armbanduhr verdrängt. Nicht nur wegen des an sich geringeren Preises, sondern hauptsächlich wegen des besseren Gehäuse-schlusses.

Ich begrüße deshalb jeden Schritt, der unternommen wird, um die gute goldene Uhr durch den Dickenstempel wieder an ihren richtigen Platz zu setzen. Es ist jedoch immer darauf zu achten, daß nicht nur der Dickenstempel, sondern auch das Werk für den genauen Gang einer Uhr von Wichtigkeit ist.

### *Jacobus Ombrecht (Linz):*

Wenn man in einer großen Stadt neben einem Verkaufsgeschäft von Qualitätsuhren auch eine große Werkstatt hat und viel Uhren mit zu schwachen Gehäusen zur Reparatur bekommt, so merkt man erst richtig, was für Schund an Gehäusen in unserer Branche vom Fabrikanten